

Auszeichnung und Verpflichtung

Die Sportschule Brig (HSK) und die Orientierungsschule Visp erhielten Qualitäts-Label von Swiss Olympic

alb) Sportbegabte Jugendliche behutsam an ausserordentliche Leistungen heranführen. Das ist das Ziel der Sportschule Brig (HSK) und – eine Stufe tiefer – der Orientierungsschule Visp. Künftig tun sie dies unter dem Qualitätslabel von Swiss Olympic. Eine Auszeichnung, aber auch eine Verpflichtung.

Das Ziel ist klar: Ein möglichst effizientes Zusammenwirken von Schule und Sport. Sportbegabte sollen sich unter optimalen Bedingungen auf künftige Spitzenleistungen vorbereiten können und das unter Wahrung ihrer schulischen Bildungschancen. Swiss Olympic ist sich bewusst, dass dem Wunsch nach entsprechenden Fördermassnahmen, Strukturen und differenzierten Bildungsangeboten an vielen Orten noch nicht ausreichend entsprochen wird. Dadurch entsteht für die Eltern und andere betreuende Personen sehr oft ein finanzieller und organisatorischer Mehraufwand.

Vollinternat als Bedingung

Mit der Vergabe der Qualitäts-Label will Swiss Olympic geleistete Verdienste anerkennen und zu vermehrten Anstrengungen motivieren. Drei Schulen erhielten das Label «Swiss Olympic Sport School»: Das Schweizerische Sport-Gymnasium Davos, die Sportschule Thurgau und die Handelsschule für Sportler und Künstler (HSK) am Kollegium in Brig. Gefordert wird von diesen Sportschulen neben der Flexibilität im Bildungsangebot und der Koordination von Schule, sozialem Umfeld und Sport auch ein Vollinternat. «Dadurch werden optimale Voraussetzungen geschaffen, Schule, Training, Wettkampf und Betreuung der Sportbegabten best-



Vertreter der Sportschule Brig und der OS Visp unmittelbar nach der Label-Übergabe.

möglich zu gestalten», wie in der Begleitung für die Vergabe des Qualitäts-Labels nachzulesen ist. Beim Entscheid wurden die Schulen auf Herz und Nieren geprüft. Insgesamt 15 Punkte kamen in die Bewertung. Die HSK erhielt gleich viermal die Bestnote. Die Qualität der schulischen Ausbildung werde mit hoher pädagogischer Verantwortung wahrgenommen. Insbesondere wurde gelobt, dass durch modulare Ausbildung neben der Handelsmittelschule auch der Übergang in die gymnasiale Ausbildung möglich werde. Dieses Übertrittsmodell wird auch anderen Schulen

weiterempfohlen. Im Zusammenhang mit dem Nationalen Leistungszentrum für Schneesport wird der HSK ein sehr grosses Entwicklungspotenzial attestiert.

Verbesserungen beim Krafraum gefordert

In der Beurteilung von Swiss Olympic wird aber auch auf Schwachpunkte hingewiesen. Kritisiert wird die sportliche Infrastruktur, vor allem die Qualität des Kraft- und Regenerationsraums wird als ungenügend eingestuft und muss den Anforderungen an eine «Swiss Olympic Sport School» angepasst

werden. «Wir sind uns bewusst, dass der Krafraum nicht den Anforderungen entspricht und suchen intensiv nach Verbesserungsmöglichkeiten», betont Reinhold Schnyder, Verantwortlicher der HSK. In der Qualitätsbeurteilung wurde aber auch festgehalten, dass eine verbesserte Einbettung in ein Netzwerk Sportförderung (Ober-)Wallis anzustreben sei. «Darin könnte die HSK des Kollegiums Brig eine führende Rolle einnehmen.»

OS Visp: Eine von 14 Partner-Schulen

14 Schulen erhielten das Label

als Swiss Olympic Partner Schule, darunter zwei aus dem Wallis, nämlich die Orientierungsschule Visp und jene von Collombey-Muraz. Wie in der Schlussbeurteilung festgehalten wird, überzeugt die Orientierungsschule Visp mit einem flexiblen Angebot für Sporttalente auf der Sekundarstufe I. «Zeitfenster für Trainings können dem Sportpartner flexibel zur Verfügung gestellt werden», wie anerkennend festgehalten wird. Verlangt wird von der Prüfungskommission, «dass für die an der Orientierungsschule Visp aufgenommenen qualifizierten Sportler

die Schulgeldfrage gelöst werden muss».

Die Einhaltung wird kontrolliert

Die Labels werden von Swiss Olympic auf fünf Jahre vergeben. Die Label-Vergabe hat anerkennenden Charakter und löst grundsätzlich keine finanziellen Unterstützungsmittel aus. Die Einhaltung der Anforderungskriterien wird durch Swiss Olympic laufend überprüft. Stichproben und Befragungen müssen ermöglicht werden, zudem müssen die mit dem Label ausgezeichneten Sportschulen in einem Jahresbericht über die Förderung und über die erbrachten sportlichen Leistungen der Sportbegabten Bericht erstatten.

Die Ausgezeichneten

Swiss Olympic Sport School
Schweizerisches Sport-Gymnasium Davos
Sportschule Thurgau
Kollegium Brig/Handelsschule für Sportler und Künstler

Swiss Olympic Private Sport School
Hochalpines Institut Ftan
Sportmittelschule Engelberg

Swiss Olympic Partner School
Gymnasium Alpenstrasse Biel
Sportklasse Sek. I Pratteln
Gymnasium Liestal
Gymnasium Bäumlilhof
Weiterbildungsschule Bäumlilhof
Collège de Delémont
Collège Thürmann
Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus
Kantonsschule Luzern
Thurgauer Sport-Tagesschule Bürglen
Scuola professionale per sportivi d'élite
Cycle d'orientation de Collombey-Muraz
Orientierungsschule Visp
Kunst- und Sportschule «K&S»

Swiss Olympic Private Partner School
Feusi Sportschule Vinto

Sportschule Brig will national führende Rolle einnehmen

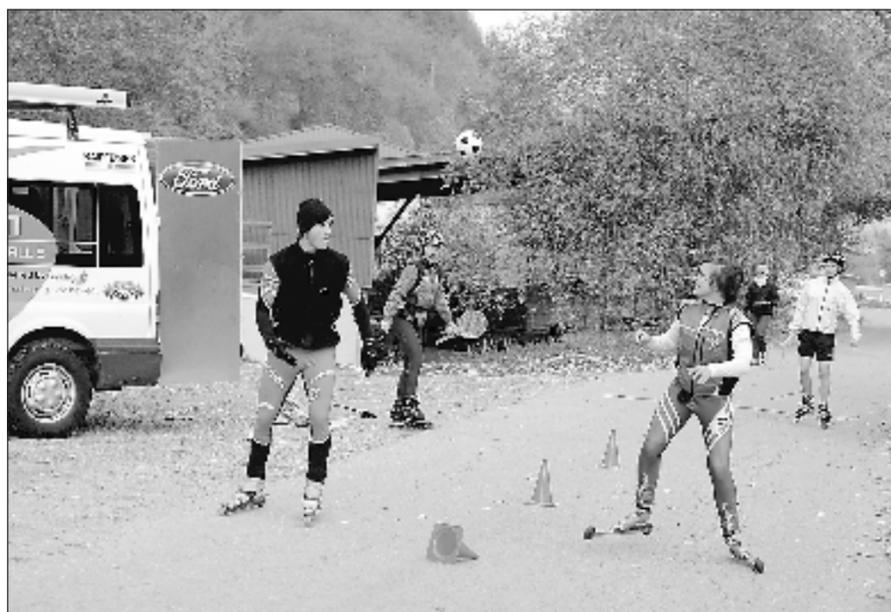
Nationales Leistungszentrum (NLS) als grosse Chance

alb) Die Zielsetzung ist ehrgeizig. Im Bereich Schneesport will die Sportschule Brig (HSK) national eine führende Rolle einnehmen, mit Voraussetzungen, die auch den internationalen Vergleich nicht zu scheuen brauchen. Die Ansiedlung des ersten nationalen Leistungszentrums (NLS) ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

«Wir brauchen heute im Sport von der Jugendförderung bis zum Spitzensport eine neue Kultur», ist Pirmin Zurbriggen überzeugt. Der Präsident von Ski Wallis hat den Impuls gegeben zum Nachwuchsprojekt «Schule und Sport», das schweizweit einzigartig ist. Die enge Zusammenarbeit mit der Sportschule Brig ist ein wichtiger Bestandteil. Einen grossen Vorteil sieht Zurbriggen in der geografischen Lage von Brig. Die Skistationen Zermatt und Saas Fee sind schnell zu erreichen und bieten ideale Voraussetzungen für das Sommer- und Herbsttraining. Viel verspricht er sich aber auch vom Simplonpass. «Ab Oktober finden die NLS-Athleten dort ein geradezu prädestiniertes Gebiet vor für das Skitraining oder Materialtests, das in kürzester Zeit erreichbar ist und dank einer beleuchteten Piste sogar am Abend benutzt wer-

den könnte», sind die Verantwortlichen von Ski Wallis überzeugt. In Zusammenarbeit mit den Eigentümern dieser Skiliftanlage wurden in den letzten Wochen die ersten Realisationsmöglichkeiten erarbeitet. Im konditionellen Bereich werden die professionellen Anforderungen seit der Ansiedlung des nationalen Leistungszentrums bereits zur vollen Zufriedenheit abgedeckt. Mit Karin Möbes konnte eine kompetente und sehr engagierte Leiterin verpflichtet werden. Im Zentrum steht die «unité de doctrine». Die Vorgaben von Swiss Ski sollen sich wie ein roter Faden durchziehen, und zwar von der Spitze bis zur Basis. «Gerade im konditionellen Bereich wurde früher sehr oft nach Gutdünken gearbeitet», ist sich Karin Möbes bewusst. «Einer machte das, einer das, es gab riesige Unterschiede. In einem Bereich wurde zu viel gemacht, im anderen zu wenig und wenn einer das Kader wechselte, gabs dann Überraschungen.» Nun hat Swiss Ski klare Richtlinien herausgegeben, die in den Trainerkursen auch vermittelt werden. Die Athleten machen zweimal jährlich Tests, in denen die Fortschritte kontrolliert werden. «Man weiss dann genau, in welchem Bereich man «Gas» geben muss», so Karin Möbes, die bei der Sportschule Brig Trainingspläne ausarbeitet, die auf jeden der über 50

Athleten individuell abgestimmt sind. «Da wird Rücksicht genommen auf die jeweilige Sportart, auf den Formstand des jeweiligen Athleten, aber auch auf seine persönliche Situation, zum Beispiel, ob er gerade von einem Trainingslager zurückkommt usw.», betont Möbes. Dass in der Sportschule Leute aus verschiedenen Bereichen des Schneesports und auch aus anderen Sportarten zusammenkommen, sieht Möbes als Vorteil. «Das führt im Training immer wieder zu interessanten Konkurrenzkämpfen und erhöht die Motivation, was die Leistung positiv beeinflusst.» Karin Möbes ist aber auch die Schnittstelle zu den sportartspezifischen Trainern und eine wichtige Ansprechperson für die Jugendlichen. «Im Trainerbereich gab es einige Wechsel. Nicht für jede(n) ist das ganz unproblematisch. Da ist es wichtig, dass die Athleten jemanden haben, dem sie sich anvertrauen können», weiss Karin Möbes. «Das ganze Umfeld muss stimmen. Wenn die Motivation fürs Training nicht hundertprozentig vorhanden ist, hat das seinen Grund sehr oft in der Tatsache, dass es in einem anderen Bereich nicht stimmt», so Möbes. «Wir wollen optimale Bedingungen bieten und wir sind auf einem guten Weg dazu», ist sie überzeugt.



Beim Einlaufen versucht Karin Möbes (unten linkes Bild, hinten) auch immer wieder spielerische Formen einzubeziehen.

Fotos wb

